

LMU München
Fakultät für Sprach-und Literaturwissenschaften
Abteilung für Griechische und Lateinische Philologie
Repetitorium für Examenskandidaten: Schwerpunkt Sprachdidaktik
Sommersemester 2015
Dozent: Prof. Dr. Markus Janka
Protokollanten: Bernd Freudenstein, Alexander Sigl

Protokoll zur Sitzung „Lehrbuchdidaktik I“ vom 26.06.2015

TOP 1: Organisatorisches / Ausblick auf das restliche Semester

TOP 2: Einstieg: Auszug aus Lernwortschatz in einem Lehrwerk (*Viva I*)

TOP 3: Referat von Simone Bartlang & Michaela Rill (Ergänzungen zum Handout)

TOP 4: Hausaufgabe für die Sitzung am 03.07.2015

TOP 1: Organisatorisches / Ausblick auf das restliche Semester

03.07.15: in Raum D 209, Thema: Lehrbuchdidaktik II

10.07.15: Übungsklausur 14-17 Uhr

17.07.15: entfällt

TOP 2: Einstieg: Auszug aus Lernwortschatz in einem Lehrwerk (*Viva I*)

- 3-Spalten-Prinzip: Latein – Deutsch – Fremdsprachen; Latein-Spalte = Lexikoneintrag mit Lemmata; Verweis auf Fremdsprachen hier sehr sparsam, dient der Ökonomie

- Möglichkeiten der Anordnung der Wörter:

- alphabetisch (wortkundliches Prinzip)
- nach Wortarten oder
- in der Reihenfolge ihres Auftretens im Lektionstext (= hier & die Regel bei lektionsbegleitendem Wortschatz)

- Visualisierungen: nur schematische Skizzen, Grundformen: Haus → *villa*; 2 Bäume → *duo*

- Rondogramm mit Kollokationen und Junktoren; im Zentrum steht das Wortkonzept (hier: *sich intensiv beschäftigen*) für *colere*; vom Wortkonzept ausgehend verschiedene Bedeutungen denkbar, hier: *bewirtschaften, pflügen, verehren, hochschätzen, etc.*

→ Ziel: Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler dafür, dass alle Bedeutungen einen sprachlichen Zusammenhang haben

→ Wörter aktualisieren sich je nach Zusammenhang in anderen Bedeutungen

- andere denkbare Rondogramme: *agere, petere, animus*; Wortkonzept zu *animus*: *das geistig-seelische Tun*: Bedeutungen vielfältig, verschiedene Nuancen → für Übersetzung weniger brauchbar, eher für Interpretation

- Überleitung: Wortschatz-Einführung in anderen Lehrwerken?

→ i. d. R. vernachlässigt, vorne keine Rubrik Wortschatz; Ausnahme: *Agite*

TOP 3: Referat von Simone Bartlang & Michaela Rill (Ergänzungen zum Handout)

Übungsaufgaben zum Thema Lehrbuchdidaktik

Zu I.1

- Sprachlehrbücher insofern als „Spiegel“ des LUs anzusehen, da darin aktuelle Trends der Präsentationsform aufgezeigt werden: z.B. Visualisierungen als motivierender Einstieg, kleinschrittige Vorgehensweise bei Erschließung eines neuen Grammatikpensums i. S. e. induktiven Einführung

- Lehrwerke als schülergerechte Aufbereitung des Lehrplans => Lehrwerk noch konkreter als Lehrplan, Orientierungshilfe bei der Gestaltung einzelner Unterrichtsstunden („konkretisierte Curricula“)

- bindende Kraft für Lehrkräfte (z.B. konkrete Vorgabe des durchzunehmenden WS), **aber** Rolle des einzelnen Lehrers (jeweiliger Umgang mit den Lehrwerken) ist entscheidend, da Handlungen bzw. Hinweise des Lehrers oftmals über die Lehrbuchangaben hinausgehen => situationsgerechtes und schüleradäquates Lehrerhandeln

- Monographie „Theorie und Praxis des altsprachlichen Unterrichts in der Bundesrepublik Deutschland von 1945-2000. Grundzüge – Probleme – Analysen“ (Berlin 2005) beruht hauptsächlich auf Lehrwerksanalysen

Zu I.2

- Definitionen der einzelnen Begriffe siehe Handout!

- Lehrwerk *Cursus* hat wie sein Vorgänger *Cursus Latinus* eine Begleitgrammatik (**aber**: Systematisierung erweist sich als schwierig)

- Sequenzen: motivierende und kognitionsfördernde Funktion => inhaltliche Gliederung innerhalb eines Lehrwerkes, Unterstützung des vernetzten Lernens

- Sequenzteiler: ein- oder zweiseitige Einführung in eine neue Sequenz (besonders gut bei *Comes* realisiert), Herstellung eines inhaltlichen und formalen Zusammenhangs zwischen den Sequenzen

Zu I.3

- 1) Auszug aus *Bornemann* (1949)
 - keine Reizüberschriften
 - keine Sequenzen bzw. inhaltlichen Zusammenhänge
 - sinnfreie Sätze
 - Darstellung eines archäologischen Zeugnisses mit kurzer Sachinformation zum Lektionstext
 - S-Teil: kurze Sätze

- 2) Auszug aus *Roma* (1975)
 - Bemühung um Multivalenz: (Kultur-)Informationsteil, **aber:** zur Vertiefung, nicht zur Vorentlastung gedacht
 - durchgängiger inhaltlicher Zusammenhang innerhalb der Lektion erkennbar: kurze inhaltliche Vorentlastung des L-Stücks (Perspektivierung!), sog. Lehrbuch-Familie, Visualisierung (z.B. Modell eines römischen Bauernhofs)
 - immer noch vorherrschende Dominanz der Sprache

- 3) Auszug aus *Felix* (1996)
 - Ausrichtung auf sog. „Neuen Schüler“ (z.B. Verwendung einer Identifikationsfigur)
 - Aufbau einer Lektion erinnert noch stark an die *Roma*-Struktur (Einführungssätze – Lektionstext – Übungen – Information)

- 4) Auszug aus *Campus* (2008)
 - Lehrwerk der 4-plus-Generation
 - Aufbau der Lektion lehnt sich immer noch stark an die *Roma*-Struktur an
 - Signalwörter erleichtern die Erschließung des Grammatikpensums (z.B. *heri* zur Einführung des Imperfekts)
 - induktives Verfahren
 - untypisch für 4. Generation, da sonst eher das Vier-Seiten-Prinzip zur Anwendung kommt (*Campus*: 2 Seiten)

Zu II.1

- *Roma*: Grammatikpensum in der Lektionsüberschrift angegeben
- *Agite*: ebenfalls genaue Angabe des Grammatikpensums, aber stärkere Horizontalität

Zu II.2

Orientierung an den Kriterien, die im Kompendium „Fachdidaktik Latein“ der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (S. 58 – 60 bzw. S. 87 – 89) für eine didaktische Lehrbuchanalyse zugrunde gelegt werden

- Grammatikeinführung:
 - *Roma*: Mischform aus induktiver und deduktiver Einführung, keine Signalwörter, Baukastenprinzip
 - *Agite*: vorangestellter Kulturtext mit sog. Kulturwortschatz, Bezugsfiguren, Signalwörter, pragmatische Situierung, Phänomenisolation nicht so stark ausgeprägt wie beispielsweise bei *Campus*, horizontales Prinzip, Kontextualisierung

- Aufbau des Lektionstextes:
 - *Roma*: Zweiteilung des L-Textes (Absätze) mit Binnenrede, kein Dialog
 - *Agite*: inhaltliche Vorentlastung mit Bezug zur Schülergegenwart, Einbettung eines eigentlich literarischen Textes (Livius) in eine schülermotivierende Textform (Dialogpartien, fortlaufende Erzählung)

- Übungsteile:
 - *Roma*: Ansatz zur Texterschließungsaufgabe (vgl. Aufg. e)), aber Betonung auf Grammatikphänomene; kreative Übungen (vgl. Aufg. a))
 - *Agite*: „Erste Übungen“ & „Weitere Übungen“ => Einschleiffunktion und Progression, Wortschatzteil (kontextualisierte WS-Einführung, bei der die neue Grammatik noch ausgeklammert wird)
 - ⇒ **aber**: Übermaß an unbekanntem, kursiv gedruckten Wörtern in einem Satz, oft wenig hilfreicher Bildimpuls (da kein offensichtlicher Zusammenhang), zu hoher Rateanteil
 - ⇒ **aber**: Kultureinführungstext mit z.T. zweisprachigen Angaben erleichtert den thematischen Zugang, Stil- und Sprachniveau des Kulturtextes ist schülerangemessen, mögliche Einbeziehung literarischer und persönlicher Anekdoten als Anregung zum Vergleich

TOP 4: Hausaufgabe für die Sitzung am 03.07.2015

Examensaufgabe Frühjahr 2014 (ausgeteiltes Handout)